

Quick and Dirty - Aus Internetforum - ca. Juni 2001 - Original in Englisch
Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - September 2021

Gestern habe ich in den Mund eines Typen geschissen. Ich kannte nicht mal seinen Namen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch nie etwas mit Scheiße gemacht. Schon gar nicht einen damit zu füttern. - Es begann auch alles erst ganz anders. Ich war in einem Pornokino und da war ein geiler Typ, der mich anmachte und wir dann in eine Kabine gingen. Ruckzuck kniete er hinter mir und saugte meinen Arsch aus. Als er mich bedrängte, versuchte ich in seinen Mund zu furzen, aber ich drückte anscheinend mit ein bisschen zu viel Gewalt - Oder er sog ein kleines bisschen zu heftig an meinen Arsch, ich weiß es nicht mehr so genau. Trotzdem endete es damit, dass ich ihm einen kleinen Scheißhaufen in seinem Mund drückte. Doch in dem Moment wo es passierte, waren wir beide so im Geiltaumel, das wir es nicht mehr merkt. - Erst danach mußte ich lachen, über das was ich gemacht hatte. - Es kommt ja nicht jeden Tag vor, dass man einen Typ zufällig in den Mund schießt. Wie es raus kam, war der Typ von dem ganzen genauso überrascht, aber er war so geil, dass er die Scheiße einfach gegessen hat. Er behauptete danach sogar, dass er nie zuvor fremde Scheiße gegessen hat. Ich nehme an, dass er das nur so sagte, schließlich wollte er doch, das ihm ins Gesicht furzte... und ich ließ ihn noch mein Arschloch sauber lecken, so dass ich meine Unterwäsche für den Heimweg nicht befleckt wird. - Der Vorfall war wild - obwohl ich für viele Jahre davor nur phantasiert hatte, wie es wäre, so etwas Versautes zu machen. Doch in der Szene findet man selten Bereiche wo man so was machen könnte. Bis auf diesen gestrigen Vorfall. - Ich hab diesen Typen auch nie wieder getroffen.

Langezeit später traf ich John in einem Chatroom. Er verwendet die Nick "Raunchman", weil er geile Phantasie hat, die er erleben will. Ich habe tatsächlich mehrmals mit ihm im Chat gesprochen, so das ich schon wußte, dass er sich als vielseitig betrachtet - das er entweder oben oder unter spielen kann oder beides - Je nachdem mit wem er zusammen ist, und wie sich die Szene so abspielt. Auf Grund von meiner sehr beschränkten Erfahrung, die Untergebene Rolle in milden schmutzigen Szenen zu spielen, würde es höchstens dazu kommen, das mich ein anderer Typ als sein Pissbecken benutzt dürfte. Es war ziemlich klar, dass dies nur meine Phantasie zufrieden stellt. Ich habe entschieden, dass ich beim realen Sex nie ein Bottom sein will. - Aber, den Top zu spielen, ist wieder eine ganz andere Sache. Denn so ein brutaler Sadomeister bin ich auch nicht! - In den vielen Gesprächen mit John im Chatroom, haben wir oft darüber nachgedacht, uns real zu treffen. Er wollte meine Scheiße einfach haben. Ich war mir nicht sicher, wo er meine Scheiße hin haben wollte - auf seine Brust, in seinem Mund oder irgendwo sonst... Ich wußte gerade, dass ich versuchen wollte, den Top zu spielen. Diesmal sollte es auch geplant ablaufen, im Gegensatz zu dem Unfall bei meiner ersten Begegnung im Pornokino. Ich hatte ihn für Wochen mit diesem Gedanken beschäftigt. Er war auch ziemlich aufgeregt und wollte es im jeden Fall so erleben. Darum schlug ich ihm, vor das ich ihn in seinem Haus besuchte. Doch er sagt, dass er so nervös ist, weil er noch nie einen Fremden zu sich eingeladen hat. So kam ich auf die Idee, einen mir Fremden Mann zu erlauben mein Gesicht zu sehen und damit er weiß, dass ich ein ehrlicher Typ bin. Und das es beim Sexspiel auch die Scheiße mit einschließt. Nach langen hin und her, sagte er dann zu, mich zu treffen. Aber es gebe da noch andere Dinge, wo er mein Vertrauen erwartet. Ich versprach es ihm, dass ich für alles Verständnis hätte.

Schließlich hatten wir einen Termin ausgemacht. In meinen Verstand spielte ich bereits alle Möglichkeiten durch, wie es laufen konnte. Er wäre ja der, der meine Scheiße isst und nicht ich. Es war, das ich nur den aktiven Part bei der Begegnung haben wollte. - Tage danach war ich auf dem Weg. Wie ich zu seinem Haus fuhr, ließ ich Visionen der Szenarien noch mal durchlaufen.

Ich hatte Poppers und etwas Hasch dabei. Ich dachte, dass wir vielleicht das Hasch teilen würden, während wir ein geiles Video zusammen ansehen, bis wir in Stimmung sind. - Ich hatte John schon gesagt, dass ich ein Paar Videos aus dem Internet mitbringen würde. Ich dachte mir, das unsere Begegnung und durch so ein Video, würde unsere Fantasien noch mehr angeregt, bis wir das nachmachen, was man da sieht. Vermutlich wird es eine Zeit dauern, bis wir so weit sind, bis wir mit unseren versauten Dingen beginnen werden. - Als ich bei Johns Hause ankam, war meine Nervosität im Wesentlichen abgeklungen, und er wartete schon vor seiner Haustür auf mich. Er war ein ziemlich gut aussehender Mann - 35 Jahre alt, etwa 1,85 und 80 Kg. Er hatte sandiges blondes Haar und blaue Augen - Sein Blick wirkte wie in einer Reklame für Bergsteiger oder so was. Ich bin sechs Jahre jünger, etwas kleiner und eine sportliche Figur. Ansonsten eher der ruhiger gesellige Typ, und immer ein Lächeln auf dem Gesicht. Auch John war mit dem zufrieden, was da auf ihn zu kam, mein Bild hatte also nicht gelogen.

Wie er mich rein führte, entdeckte ich schnell, das Johns Erwartung für unser zusammen sein völlig anders als meine waren. Ich hatte ihm schon gesagt, als wir geschattet hatten, dass ich ihm die Videos leihen würde - und das ich sie nicht gleich zurückgeben brauchte. Er hatte nie zuvor solche Videos gesehen. Er griff mit gierigen, aber zittrigen Fingern danach. Dabei sagte er mir, das er besorgt ist, das sein Zimmergenosse heimkommen könnte, obwohl sein Zimmergenosse noch für Stunden auf der Arbeit ist, aber er käme auch mal früher Heim. - Wie ich aus meinen Stiefeln glitt, ergriff John sie sofort und stellte sie in einen Wandschrank, damit sie sein Kamerad nicht sieht. - "Behalte deine Kleidung zunächst noch an", sagte er, und man hörte die Angst in seiner Stimme. "Nimm sie in meinem Zimmer ab. Es ist am besten, das all deine Sachen in meinem Zimmer sind." Er stieg eine Treppe hinauf, wie er sprach und blickte er mich nervös an, weil ich mich wohl nicht schnell genug bewegte, als ich ihm folgte. Wir traten in sein Zimmer und er warf die Videos auf seine Frisierkommode - er hatte offensichtlich keine Pläne, sie mit mir anzusehen, da es auch kein TV in seinem Zimmer gab. Und obwohl die Vorhänge geschlossen sind, machte er auch kein Licht an. Ich blinzelte einige Male, um mich auf die relative Dunkelheit einzustellen, und merkte dass John schon alle seine Kleidung entfernt hatte und auf seinem Rücken auf dem Bett lag. Das bisschen Licht im Raum, gestattete mir, zu sehen das John eine ziemlich gut entwickelte Brust hat. Die Haut war leicht gebräunt, mit dünnem Haarflaum darauf. "Du kannst deine Kleidung dort bei der Kommode platzieren" sagte John sagte und versuchte eindeutig mich dazu zu bringen, mich zu beeilen. Ich erzählte ihm von dem Hasch, das ich mitgebracht hatte, wie ich meine Socken auszog. "Ich kann damit nichts anfangen", sagte er. "Es betäubt meine Sinne... und außerdem würde ich es nicht wollen, das es mein Zimmerkamerad riecht, wenn er nach Hause kommt" Also warf ich ihm das Poppers zu und er begann gierig dran zu schnüffeln, während ich mich ausziehe.

Nackt ging ich zum Bett hinüber und blieb daneben stehen. "Gut" sagte ich und fand mich mit der Tatsache ab, das wir Johns Weg machen würden, schnell und schmutzig. "Wie willst du, dass es abläuft?" - "Ich will deinen Schwanz zuerst saugen" antwortete er. Ich kroch auf das Bett, setzte mich über seine Brust und mein halbharter Hammer war auf seine Lippen gerichtet. Er hob seinen Kopf an, öffnete seine Lippen und er saugte meine Schwanzspitze rein. Ich glitt langsam vorwärts und stieß meinen Penis weiter in seinen Mund. Er schien dies zu mögen, so wie er meinen Kolben absaugte. Also stieß ich meine Hüfte vor und zurück und fickte auf diese Weise sanft in sein Gesicht. Nach einige Momenten bat er mich darum, weiter vor zu rutschen, so das mein Arschloch über seinem Mund ist. Ich entsprach und er begann mich dort zu lecken. Ich schob meinen Arsch fester auf seine Lippen und fühlte wie seine Zunge tiefer ins Innere von mir hoch drückte. Ich wußte, dass mein Arsch vollgepackt mit Scheiße ist, aber ich wollte noch nichts raus drücken. - Ich dachte mir, dass es nett wäre, es noch für eine Weile zu genießen,

meinen Arsch aussaugen zu lassen. Aber John war noch immer ungeduldig. Er drückte einen Finger in mein Arschloch. Dabei hörte ich ihn ächzen, da er fühlte, wie der Scheißhaufen darauf wartet raus zu kommen. "Bitte, drück etwas raus..." bat er mit einer fast flehenden Stimme. Ich spannte meine Muskeln an und preßte ein Stück Scheiße in Richtung seiner wartenden Lippen. Über meine Schulter schauend, sah ich einen kleinen Scheißhaufen - vielleicht 5 - 6 cm lang, und er fiel direkt in seinen wartenden Mund. Es fühlte sich verdammt unwirklich an. Er kaute an meiner Scheiße, aber schluckte nicht. Er schien damit auf seiner Zunge zu spielen. Ich beobachtete, da er seine Latte und seinen Mund in konstanter Bewegung ließ. Es sah fast aus, als wenn er ein bisschen in Trance wäre. Nach einer Weile drückte er die zerstampfte Kackwurst aus seinem Mund raus und nahm es in seine Hand. Einige Sekunden sah er es prüfend an, bevor er es auf seine Brust deponierte. "Jetzt drück mehr raus" sagte er und seine Stimme klang immer noch verzweifelt. "Drück so viel raus, wie du kannst". Immer noch auf ihm schauend, übte ich Druck auf meinen Darm aus, um meine Scheiße in Richtung seines eifrigen Gesichts zu erzwingen. Ich schiß drei Kackwürste raus, eins sofort nach dem anderen, jede etwa 10 cm lang. Sie landeten über seinen Mund und seinem Kinn und direkt vor seine Nase.

Es ist schwer zu erklären, was ich in diesem Moment in mir fühlte. Es war das unheimlichste Gefühl und merkte, dass ich auf das Gesicht eines anderen Mannes geschissen habe. Trotz der Tatsache, dass meine Latte dabei zuckte, wie ich auf meinen Scheißhaufen hinuntersah, der auf Johns Gesicht lag, fühlte sich die Situation nicht besonders sexuell auslösen an. Es fühlte sich nur unheimlich an, fast so als wenn ich auf einem fremden Planeten bin und sehe, dass etwas geschieht, das keinen Sinn für mich macht in meiner eigentlichen Welt. Und dies, trotz der Tatsache, dass ich unzählige Male davon fantasiert habe und trotz der vorherigen Erfahrung, dass ich da im Pornokino dem Typ ins Maul geschissen hatte. - Da John jetzt seine Hand zu seinem Gesicht bewegte und alle drei Kackwürste in seinen Mund stopfte, schüttelte ich meinen Kopf, um mich aus diesen unwirklichen Traum zu holen, aber es war real. John kaute den riesigen Knäuel Scheiße in seinem Mund für mehrere Momente, bis er auch diesen auf seine Hand spuckte und alles neben das erste Stück Scheiße auf seinen Brustkasten legte. "Setz dich jetzt richtig auf mein Mund", unterrichtete er mich "und drückt den Rest deiner Scheiße in meinen Mund." Ich hätte noch sagen können, das ich noch ein großes Stück Scheiße im Darm habe und ich mich fragte, ob John diese Bitte bedauern würde... Ich kümmerte mich nicht darum, setzte einfach das Gewicht meines Körpers auf sein Gesicht. - Ich fühlte, wie er seine Zunge wieder in mein Loch zwang, während ich meine Scheiße in Richtung Ausgang drückte. Ich konnte fühlen, wie die Scheiße seinen Weg an seinen Lippen vorbei und in seinen Mund erzwang, aber es war schwierig zu sagen, wie viel ich da abdrückte. Er begann ein bisschen zu würgen, so dass ich etwas hoch ging und über meine Schulter zu seinem Gesicht sah. Seine Oberlippe war völlig braun mit meiner geschmierten Scheiße, und es lag Scheiße vor seine Nasenlöcher. Zum ersten Mal nahm ich den Geruch Scheiße wahr, und ich würgte mehrmals. Dabei fragte ich mich, ob ich die Hölle erreicht hatte und überhaupt ob ich die ganze Tortur nicht beenden sollte. Sein Mund bewegte sich wild, zerstampfte meine Scheiße mit seinen Zähnen, und ich konnte dies Mal sehen, dass er es runter schluckte. Ich zuckte bei dem Gedanken zusammen und roch immer noch die Verdorbenheit in der Luft. Ich mußte mich davon wegrehen, ihn nicht anzusehen, da ich fürchtete, dass ich kotzen würde, wenn ich weiterhin sein scheißbedecktes Gesicht anstarre und den stinkenden Gestank nach meiner Scheiße zu riechen.

Nach einiger Zeit sprach John wieder und informierte mich, dass er meinen Arsch sauber lecken würde. Es fiel mir ein, das er nicht in der besten Position war mit seinen scheißbedeckten Lippen und seiner scheißbedeckten Zunge mein Arschloch zu reinigen, aber ich sagte nichts und

ließ ihn einfach machen, was er nun will. Ich konnte fühlen, wie sein Körper vibrierte, weil er dabei seinen Schwanz wichste, während er meinen Arsch reinigte. Nach kurzer Zeit zog er seinen Mund von mir weg und kündigte mit lauter Stimme an "ich spritze ab!" Ich blickte zu seiner Latte, wie er zu spritzen begann, schwere Flüssigkeit ging alles über den Scheißhaufen auf seine Brust. Er spritzte immer wieder, sein Körper zuckte unter mir. Immer noch von seinen Bemühungen schnaufend, glitt er unter mir heraus, schaufelte die Stücke von Sperma bedeckte Scheiße von seiner Brust auf und verließ das Bett in Richtung Badezimmer. "Ich muß duschen" stellte er fest, als ob es sein könnte, dass dies nicht für mich offensichtlich scheint. Ich blieb für einige Momente auf seinem Bett und versuchte den sanften Sinn des Schocks zu beschreiben, über das was hier gerade geschehen war, während ich dem Wasser zuhörte, das in der Dusche lief und meine Scheiße von Johns Körper wusch. Nachdem mir klar war, dass dies eine surreale Begegnung war und ich auch nicht wußte, wie ich Gefühle und Gedanken beschreiben soll, ließ ich es auch sein. Ich griff zu meinem Poppers rüber, das irgendwo auf dem Bett lag. Es war mit Scheiße eingeschmiert. Noch einmal würgte ich, wie ich vom Bett kroch und ins Badezimmer ging. Ich wusch die Poppersflasche im Waschbecken sauber, seifte sie mehrmals ein, um sicherzustellen, dass ich nicht zu einer späteren Zeit Scheißreste auf ihr finden würde. Dann ergriff ich Toilettenpapier und wischte meinen Arschspalte aus, die wie zu erwartet war, immer noch dreckig war.

John kam aus der Dusche und fragte mich, ob ich nun auch duschen möchte. Ich widerstand dem Drang meine Augen zu rollen, wie ich mich in die Duschkabine drängte. Ich glaubte, wie ich an meinem Körper schrubbte, um die Beweise loszuwerden, dass es mein Sinn befreite. - John war schon angezogen, als ich meine Dusche beendete. Er stand neben meiner Kleidung mit einem ängstlichen Blick auf seinem Gesicht, das ich damit interpretierte, dass er wollte, dass ich mich schnell anziehen soll. "Ich könnte das nie tun..." sagte ich und zog meine Jeans rauf "...ich könnte das nie tun, was du gerade tatest." Er wollte nicht auf meinen Kommentar antworten, obwohl er überhaupt nicht davon in Verlegenheit gebracht aussah. Wenn irgendetwas zu sehen war, dann nur, das er ein wenig stolz auf sich war. "Wie viele Typen trifft man im Chatroom die Scheiße für dich haben?" fragte ich ihn. "Keinen!" beantwortete er und überraschte mich damit "du bist der Erste. Viele Typen reden darüber, aber niemand hat zugestimmt mich zu treffen, bis heute!" - "Wie lange suchst du schon im Chat, nach Typen, die dich mit Scheiße füttern?" fragte ich. "Jahre" antwortete er. - Ich realisierte in diesem Moment, mit all den Männern, mit denen ich online geplaudert habe, oder mit denen ich E-Mails schrieb, die versaute Aktivität suchen, wahrscheinlich der größere Teil nie wirklich es real erlebt oder gemacht haben. - Wie ich nach Hause fuhr und waren in meinen Kopf immer noch diese Unglaublichen kurzen 15 Minuten, aber bizarren Minuten... Ich schüttelte meinen Kopf darüber, wie das mit John so gelaufen war. Ich hörte nur die Worte, die John gebrauchte "viele Typen reden nur darüber..." So endet diese Geschichte mit diesem Typen, die vielleicht nicht einmal die Erregendeste war. Aber dies ist die Wahrheit über das, wie es wirklich war, um einen Mann mit meiner Scheiße zu füttern...